

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Die unter dem Viehbestande des Wirtschaftsbürgers Guibert in Mittweida, Ortsteil Nr. 88, festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die für den Ort Mittweida angeordneten Seuchenmaßnahmen werden aufgehoben.

**Amtsbaumeisteramt Schwarzenberg**, den 28. April 1924.

Auf Blatt 25 des Handelsregisters, die Firma Dr. Geitner's Argumentfabrik A. U. Lange in Auerhammer bet., ist wie eingetragen worden: Prokura für den Betrieb der auptniederlassung in Auerhammer ist erteilt an dem Handlungsbewilligten Julius Ferdinand Littmann, b) dem Handlungsbewilligten Ernst Otto Geitner, c) dem Diplomingenieur Carl Armin Ginef, sämtlich in Auerhammer; eben von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit dem bisherigen Gesamtprofessor Wendler, Krause der Frank vertreten.

Amtsgericht Aue, den 18. April 1924.

**Reichstagswahl Aue.**

Die Wahl zum Reichstage findet am Sonntag, den Mai 1924 von vormittags 8 bis nachmittags 5 Uhr statt. Für diese Wahl ist unsere Stadt in 8 Stimmbezirke eingeteilt worden. Diese Stimmbezirke, die Abstimmungsraume, sowie sie für die Wahl ernannten Abstimmungsvorsteher und ihre Stellvertreter sind nachstehend unter ① verzeichnet. Gleichzeitig wird noch auf folgendes hingewiesen. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt worden und jeder Wähler erhält im Abstimmungsraume einen Stimmzettel ausgedhängt. Der Stimmzettel enthält alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlkreises. Der Stimmberechtigte bezeichnet bei der Stimmabgabe durch Anbringung eines Kreuzes oder durch Unterstrichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag, den er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Anträgen auf Ausstellung von Stimmzetteln werden nur am Freitag, den 2. Mai 1924 nachmittags 4 Uhr entgegengenommen.

Aue, den 26. April 1924. Der Rat der Stadt.

**1. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Stadthaus, 2 Treppen, Eingang Lessingstraße.

Abstimmungsvorsteher: Stadtverordneten-Vorsteher Frey, stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Hiltmann.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Lindstrasse, Bismarckstraße, Ernst-Gehner-Straße, Gellertstraße, Goethestraße, Körnerstraße, Lessingstraße, Niederstraße, Ritterweg, Politstraße, Schillerstraße, Schneberger Straße, Schulstraße, Währstraße, Abt. A 113 C.

**2. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Gasthaus „Unter“, Louis-Hücker-Straße.

Abstimmungsvorsteher: stellv. Stadtr. Vorsteher Bär, stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Günzel.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Auerhammerschule, Louis-Hücker-Straße, Mühlstraße, Schmelzhütte, Uhlandstraße, Waldstraße, Wellnerstraße, Altestraße, Binnstraße.

**3. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Gasthaus „Alt Aue“, Ernst-Papst-Straße.

Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Martin, stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Wolf.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Oberstraße, Bodauer Gasse, Drudenstraße, Eichert, Unterinfushaus des Naturheilvereins 1 und Abt. C 8 und 15, Politstraße, Wettinerplatz, Wettinerstraße mit Abt. A 218 und 209.

**4. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Gasthaus zum Bürgergarten, Eingang vom Hofe aus.

Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Rohner, stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Lorenz.

**In der Nacht des Silberlandes.**

Von George Ricker-Geld. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (16. Fortsetzung)

„Hier ist es.“ sagte Lopez gedämpft. „Aber das Tor ist gut verschlossen. Wollen wir klopfen?“

„Kack Euch!“ rief von drinnen eine barsche Stimme. In demselben Augenblick öffnete sich von drinnen eine kleine Luke, und der blonde Lauf eines Whinchester gab der Drohung eine unüberlegliche Bedeutung.

„Ta trat Chaba Torrell vor.“

„Ich weiß nicht, ob Sie mich kennen, Smith.“ lagte sie. „Über ich bin Juan Mondegos Nichte.“

Ein grauer Kopf zeigte sich in der Luke. Die scharfen blauen Augen überblickten rasch die Situation.

„Ob ich Sie kenne? Aber woher, um Gotteswillen, kommen Sie? Sind Sie in den Kanal gefallen? Und wo ist Don Juan?“

„Er ist tot.“ sagte Chaba bewegt. „Er wurde von einem Wolfshaufen getötet. Dieser Mann hat mich vor dem gleichen Geschick gerettet. Und nun kommen wir hierher, um Schutz zu suchen.“

Die große, schwere Tür öffnete sich rasch, und ein stämmiger alter Mann trat heraus.

„Das sind schlechte Neugkeiten.“ lagte er und ergriß die Hände des jungen Mädchens. „Don Juan war Mörder, aber edles Blut floß in seinen Adern. Ich schulde ihm alles. Friede seinem Undenken. Und der Mann, der —“

Er unterdrückte sich plötzlich.

„Da kommen Sie.“ sagte er rasch. „Sie lauschten alle. Und richtig. Ein fernes Geräusch drang an Ihre Ohren. Es war wie der Rhythmus einer fliehenden Kinderherde.“

„Was ist das?“ fragte Geld.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Bockauer Straße, Bahnhofstraße, Carolastrasse, Eisenbahnstraße, Ernst-Papst-Straße, Kirchstraße, Markt.

**5. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: 1. Bürgerschule, Lehrerzimmer.

Abstimmungsvorsteher: Stadtrat Pirche.

stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Lenk.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Amtsgerichtstr., Bergfreiheit, Brauhausberg, Jägerstraße, Kurze Straße, Lutherstraße, Mosarstraße mit Abt. C 151 B, Schützenhausweg, Schützenstraße, Schwarzenberger Straße m. Abt. C 208 und 301, Zappelstraße, Zwitterweg.

**6. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Gasthaus zur „Reichshalle“, Wasserstraße.

Abstimmungsvorsteher: Stadtrat Riegler.

stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Schled.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Körnerstraße, Gerberstraße, Mittelstraße, Orlastraße, Reichsstraße m. Abt. C 324, 325, 326, Wasserstraße.

**7. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Fremdenhof „Burg Wettin“, Bahnhofstraße.

Abstimmungsvorsteher: Stadtrat Mehlhorn.

stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Henrich.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Am Bahnhof, Bergstraße, Erdmann-Kirchstraße, Gabeberger-Straße, Kirchzwerg, Löblicher Straße, Mehnerstraße, Rittergut Kleistein, Schulstraße, Steinstraße, Wiesenstraße, Wilhelmstraße, Stadtteil Niederspannenstiel.

**8. Stimmbezirk:**

Abstimmungsraum: Handelschule.

Abstimmungsvorsteher: Stadtrat Brondt.

stellv. Abstimmungsvorsteher: Stadtr. Achinger.

Der Bezirk umfasst folgende Straßen: Bahnhofsviertelhaus C 8 M, Bischofsstraße, Kantstraße, Lindenstraße, Fleischstraße, Worrstraße, Schlachthofstraße, Bodelstraße.

**Vom Reichsleiterntag in Leipzig.**

Mit Recht betonte im Anschluß an den letzten Vortrag der Vertreterfigur „Stellung der Lehrerschaft zu den Elternbünden“ durch Rector Krüger-Hannover, Professor Hidmann, daß gerade die Lehrerfrage eine der wichtigsten sei, mit der sich der Reichsleiterntag zu beschäftigen habe. Das bestätigte eine eingehende Aussprache. Gerade die christliche Lehrerschaft hat vielfach am meisten unter den verheerenden Folgen der Kulturmäßigung gelitten. Untererstes hängt die Zukunft der evang. Schule selbstverständlich davon ab, daß es wieder, wie eine christliche Mutter unter starkem Beifall ausführte, nicht nur religiöse, sondern vom Volksgedächtnis des Evangeliums durchdrungene Lehrer-Verbindlichkeiten sind.

Dass der Reichsleiterstab den Bedürfnissen der Lehrerschaft entgegenkommt, zeigte die Verehrung, die er dem Schulmann E. W. Döpelt zollte, dessen 100jähriges Geburtstag durch eine glänzende Gedächtnissrede in dem geselligen großen Saale des Rathauses begangen wurde. Dass der Schwiegersohn des Gefreiten Oberförsterkonsulent Dr. v. Rhoden die Versammlung leiten konnte, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Die aus dem Innersten hervorquellende Aufforderung von Konsistorialrat Fischer zu aktiver Christentum auf allen Lebensgebieten, die mittlerlich begeisterten Worte von Frau Dr. Hummel-Altenburg über die Frau und die Familie und endlich die geistvollen Ausführungen von Rector Pleitgen aus dem befehligten Gebiet über die christliche Schule als Stätte deutscher evangelischer Bildung und Erziehung rundeneten sich zu einem eindrucksvollen Gesamtbilde ab.

In ganz besonderer Weise kamen die christlichen Lehrer auf ihre Kosten durch die religionspädagogische Konferenz in der Universität, die am 25. April 1924 der Tagung folgte. Die an einer Lehrprobe sich anschließenden Ausführungen von Schulrat Eberhard-Greif, des anerkannten Fachmannes der Arbeitschule auf religiösem Gebiet, von dem soeben ein neues Buch „arbeitsschulmäßiger Religionsunterricht“ erschienen ist, über die Totalität und Personalität im christlichen

Unterricht und die in der Tiefe der Religionspsychologie liegenden Gedanken von Universitätsprofessor Dr. Dr. Orgen-Johann werden allen Eltern reichen Stoff zur geistigen Verarbeitung gegeben haben.

Der Reichsleiterstag verabschiedete sich von seinen lädtischen Gastgebern mit einer einmüttig gefaßten Entschließung in der es heißt: „In berglicher Dankbarkeit dankt der Reichsleiterstab auch der christlichen Lehrer Sachsen, die sich unbedingt und treu zur evangelischen Schule bekannt haben. Der Reichsleiterstab scheidet von Leipzig mit der Aussicht, daß der Kampf um die evangelische Schule in Sachsen, der bereits, wie die legitime Entwicklung im sächsischen Schulwesen zeigt, hoffnungsvoll: Erfolge erzielt hat, zum vollen Siege führen wird.“

**Völkisches Phrasengelingel.**

Die Deutsche Volkspartei, Ortsverein Auerbach, schreibt:

Am 24. April stellte sich der Ingenieur Heber-Münch, der Spitzenkandidat des Völkisch-Sozialen Blocks, den Werbauer Wählern vor. Was er versprach, was das übliche antisemitische Geschwätz, Hauptschlagwort die „Antisemitismus“ und darum Beteiligung der Banken — inmitten einer Welt hochgefeierter fabrikistischer Produktion, in einer Zeit, da die blutlere deutsche Wirtschaft dringend der Blutauflösung durch das englisch-amerikanische Kapital bedarf. Und das will Volkswirtschaftler sein. Auch dem Laien, der noch nicht beschleunigen Anteil am heutigen Wirtschaftsleben hat, leuchtet der Wahnsinn solcher Schlagwortforderungen ohne weiteres ein. Die Rentenbank nannte der Redner Witzgeburt und Wechselsalz, um dann in geradezu scham- und vaterlandstreuer Weise eine neue Inflation zu propagieren. Selbstverständlich macht es diesem Wirtschaftsland auch keine Schwierigkeit, die Kleinrentner wieder in den vollen Genuss ihrer Geldersparnisse zu legen. Wer das könnte. Die bürgerlichen Parteien, deren beste Kräfte dem Mittelstand angehören, würden mit Freude den Weg beschreiten. Dann ging es nun mit den Schlagworten weiter: „Staffender, nicht schaffender Geist des Jubentums — Versklavung des welt-europäischen Kulturreis durch den Imperialismus des Großbritanniens“. Trotzdem „Keine Kultur ohne Anerkennung des Privatgentums“, also doch ein Schimmer wenigstens von Wirtschaftsfreimaurer-Stresemann, dem ersten und einzigen erfolgreichen Kanzler und Außenminister nach Krieg und Revolution wurde Phrasentum und unbedingtes Unterscheiden untergeschoben und ihm vorgeworfen, er habe nichts geleistet. Selbstverständlich wurde auch die angeblich jüdische Frau-Stresemann wieder aus der völkischen Rumpfammer hingeholt, trotz besserer Wissens. Verleumdet nur frisch drauf los, es bleibt schon etwas hängen!

Gesamteindruck: Theoretisches Gefasel, Einreden und Stürzen, aber kein ganbarer Weg zum Aufbau. Keine der weltbewegenden, schicksals schweren Fragen der Gegenwart wurden tiefer erfaßt, wenn überhaupt erwähnt, leicht übergangen. Solches Gefasel kann nicht ernst genommen werden, und so sah man denn auch viele unbefriedigte und enttäuschte Gesichter. Jeder deutsche Mann wird gern das Nationalen im Wesen der Völkischen anerkennen. Darauf aber hätte man sich auch beschränken sollen, um in diesem einen großen Gedanken und Gefühl alle Schicksals- und Volksnoten zusammen zu fassen, welcher Verteilung sie auch angehören. Wirtschaftlich und politisch sind die Völkischen samt ihren „Führern“ große Kinder, die läppisch schlafen, was in 4 Jahren verantwortliche Arbeit mühevoll aufgebaut hat. Ein Volk, das so abhängig vom Ausland ist wie wir, muß in allem, was es sagt und tut, Rückicht nehmen so schwer es oft ist, oder es ist ein Elefant im Porzellanladen. Wie unangemahm der Hinweis auf sozialen verantwortlichen Arbeit war, bewies sein unvermeidliches Schlafwort. Seine Aufforderung, die bürgerlichen Parteien sollten mit dem Völkisch-Sozialen Block zusammengehen, erweckte stürmisch Heiterkeit.

**Husten Sie?**

so kaufen Sie die millionenfach bewährten Krügerol-Katarrhonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz und Sie werden nie wieder etwas anderes wählen. Überall zu haben, wo die Reklame im Fenster.

„Das geht ja gut.“ sagte Geld. „Denn hier kann keiner von uns bleiben.“

„Sie irren.“ sagte der Amerikaner. „Hier ist mein Platz. Ich bleibe hier. Und sollte ich auch Gesetz laufen, dem alten Mondego zu folgen.“

Geld drückte ihm die Hand.

„Sie sind ein mutiger Mann.“ sagte er.

Da vernahm man ein furchterliches Krachen am Tor. Es knallte in allen Ecken. Über es hieß. Und von draußen kam ein Heulen aus heiseren Röhren.

Da eröffnete der Amerikaner mit einem grausamen Lächeln sein Whinchester.

**Eightzehntes Kapitel.****Die Flucht.**

Wir überlassen den alten Smith seinem Schißsal. Das ist ein besonderes Kapitel in der Revolutionsgeschichte Mexikos. Die rote Armee sprengte das Tor, und über die traurigen Reste des ehemaligen Zentralstaats stürmte der Pöbel weiter. Wie eine rotgoldene Flamme waren sie, die sich in das weiße, bleiche Morgenlicht wälzte, das nun über der Hochebene Mexikos strahlte.

Aber plötzlich stieß die ganze Schar nach. Es war, als habe eine übernatürliche Faust dem Haufen ins Gesicht geschlagen. Denn da brachen auf dem freien Platz stand ein mächtiger Vogel mit goldenen Flügeln. Die Morgenonne sitzt in seinen breiten Schwingen und funkelte in dem hellen allernenden Licht.

Da erscholl ein Gedröhnen aus dem hintersten Reihe. Und die Kraft dieses Gedröhns hetzte sie weiter. Das schlimmste Großmaul ist noch hier liegende Mann. Und jede Versammlung in der ganzen Welt hat jetzt einen Theresites, der von dem sicherer Hundeland, der Freiheit aus schreit.

„Reicht sie in Größe.“ befahlte die Gruppe. „Geh-